

# SCHÖN SCHWER!?

## *Schwer schön!*

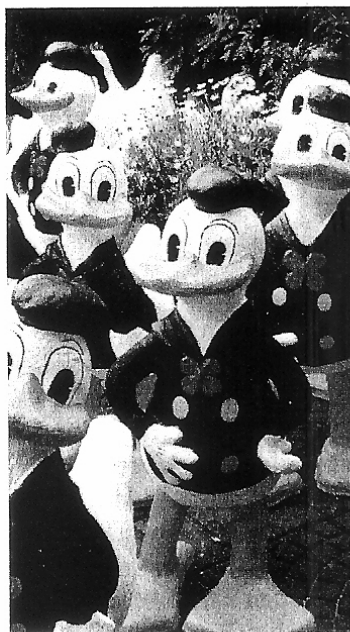
### Zu Gast bei PIA in Glessen

Wer zur Zeit zu PIA, alias Roswitha Schönbohm, nach Glessen kommt, dem wird ein strahlender Empfang bereitet. Fast lebensgroß erwartet sie vor der Haustür in der Straße „An der Abtsmühle“, eine Sonnengöttinnen. Helles, freundliche, glänzende Farben lassen die Skulptur und das Umfeld strahlen. Meine erste Begegnung mit den Kunstwerken von PIA hat nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Als ich die possierlichen Tiere das erste Mal bei Freunden aus der Nähe sah, war ich begeistert. Wollte, wie ich das von den „Papptieren“ gewohnt war, eines auf den Arm nehmen und erfahren wie es sich so anfühlt. Bei dem Versuch ist es dann geblieben. Es war eine lebensgroße Gans, die mich begeisterte, und sich nur mit Mühe heben ließ. Die Überraschung stand mir ins Gesicht geschrieben und löste bei meinen Freunden Gelächter aus. Auf meine Frage, was sie denn da 'rein getan haben erfuhr ich dann, dass das „Tierchen“ aus Beton ist. Seit dem war meine Neugierde geweckt. Wie kommt man darauf mit Beton zu arbeiten? War auch meine erste Frage an PIA, als wir in Ihrem Wohnzimmer saßen. Die Antwort war denkbar einfach: „Ich wollte etwas herstellen, dass man getrost vor der Tür stehen lassen kann, ohne Angst haben zu müssen, dass es verwittert oder geklaut wird.“ Seit 11 Jahren arbeitet PIA mit Beton. Der Weg dahin führte die gelernte Industriekauffrau mit Sprachstudium über eine seit früher Jugend schlummernde Zuneigung zur Malerei und Töpferei. Da sie aus Frechen-

Bachem stammt, muss der Hang zur Töpferei nicht überraschen. Beim Töpfeln erfuhr sie auch die Grenzen dieser Kunstgattung. Sie wollte immer etwas „großes machen“ und das passte nun mal nicht in den Brennofen. Heute hat sie ein ähnliches Problem. Da kann es schon mal passieren, dass ihre Objekte nicht in die Werkstatt, die sie neben dem Haus in Glessen eingerichtet hat, passen und sie den Arbeitsplatz deshalb verlegen muss. So geschehen bei dem lebensgroßen Elefanten, den sie als Auftragsarbeit erstellt hat. 1500 Kg wog dieser Ele-



fant, als er per LKW zu seinem neuen Standort gebracht wurde. Das erstaunlichste ist wohl, dass sich Beton auch durchaus modellieren lässt. Nicht so wie Ton, er wird eher bröckelig, aber es geht. Die Stabilität verdanken die Kunstwerke ihrer Konstruktion. Ein Drahtgestell wird Modell und dient als Träger für mehrere Schichten Beton. Das Gestell wird mit Papier ausgestopft, um in Form zu bleiben. Deshalb gibt es bei Schönbohms auch keine



blaue Tonne. Überflüssiges Papier findet hier in der Werkstatt Verwendung. Neben Gänsen, Pinguinen, Engeln und Sonnengöttinnen aus Beton begegnet man in Glessen aber auch einer ganz anderen PIA - der Malerin,



einer zweiten künstlerischen Leidenschaft der sie nach geht. Sie hat aber noch eine weitere Leidenschaft. Das ist ihre Familie, Mann und zwei Töchter, für die trotz der künstlerischen Arbeit noch Zeit bleibt. „Ich arbeite eigentlich immer.“ sagt sie ganz selbstverständlich. „Wenn sie nicht gerade joggt.“ ergänzt ihr Mann.

**Wer sich für Ihre Arbeit interessiert ist gerne gesehen. Anruf genügt unter 02238 / 41627 und der Terminabsprache steht nichts im Wege.**

